

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 19

Illustration: "Jetzt müssen wir zusammenhalten, Eva"
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die SOPO-Mania ergreift das Land

VON BRUNO HOFER

Es ist Samstag, 28. April 1990, 15.45 Uhr. Und Heiri Bünzli ist völlig durcheinander. Was sollte er tun? Peter Bodenmann oder Ursula Ulrich wählen? Beide sind so nett. Peter Bodenmann von der Sozialdemokratischen Partei Oberwallis (SOPO) oder die Gymnasiallehrerin Ursula Ulrich aus dem Solothurnischen? Er weiss nicht was. So sitzt er aufgeregt im grossen Festsaal der Basler Mustermesse, voller Freude über die Riesenchance, als einer der auserkorenen 970 Delegierten erstmals seit 15 Jahren ein grosses Tier zu wählen. Und diese Stimmung: All die vielen Delegierten! Die bunten Fähnchen auf den Tischen, das dumpfe Dröhnen der Lautsprecher, der donnernde Applaus nach jedem klugen Satz! Einfach wunderbar. Aber eben. Was tun?

Während die Kandidaten präsentiert werden – von frenetischem Applaus unterbrochen –, da wird Heiri Bünzlis Blick plötzlich starr. Er hat eine Vision.

Sie ergreift ihn wuchtig. Kari Mann links von ihm will etwas zu ihm sagen. Unmöglich. Heiri Bünzli ist völlig abwesend. Er kann es einfach nicht fassen. Doch die Vision ist so klar, dass sie ihn völlig übermannt.

Vor seinem geistigen Auge läuft eine Fernsehdokumentation des Gesamtdeutschen Fernsehens ab (das Schweizer machte längst bankrott), geschrieben wird das Jahr 2050.

Im Oberwallis, um Brig herum, habe sich – so der Reporter in atemlosem Tempo – eine kleine Gruppe schwerbewaffneter Freischärler zurückgezogen. Sie haben soeben die Sozialistische Republik «SOPO» aus der Taufe gehoben. Anführer sei ein ehemaliger Briger Gemeinderat, Walliser Nationalrat und Präsident der ehemaligen Schweizerischen Sozialdemokratischen Partei, Peter Bodenmann. Er lässt sich jetzt nur noch als «Commandante» anreden.

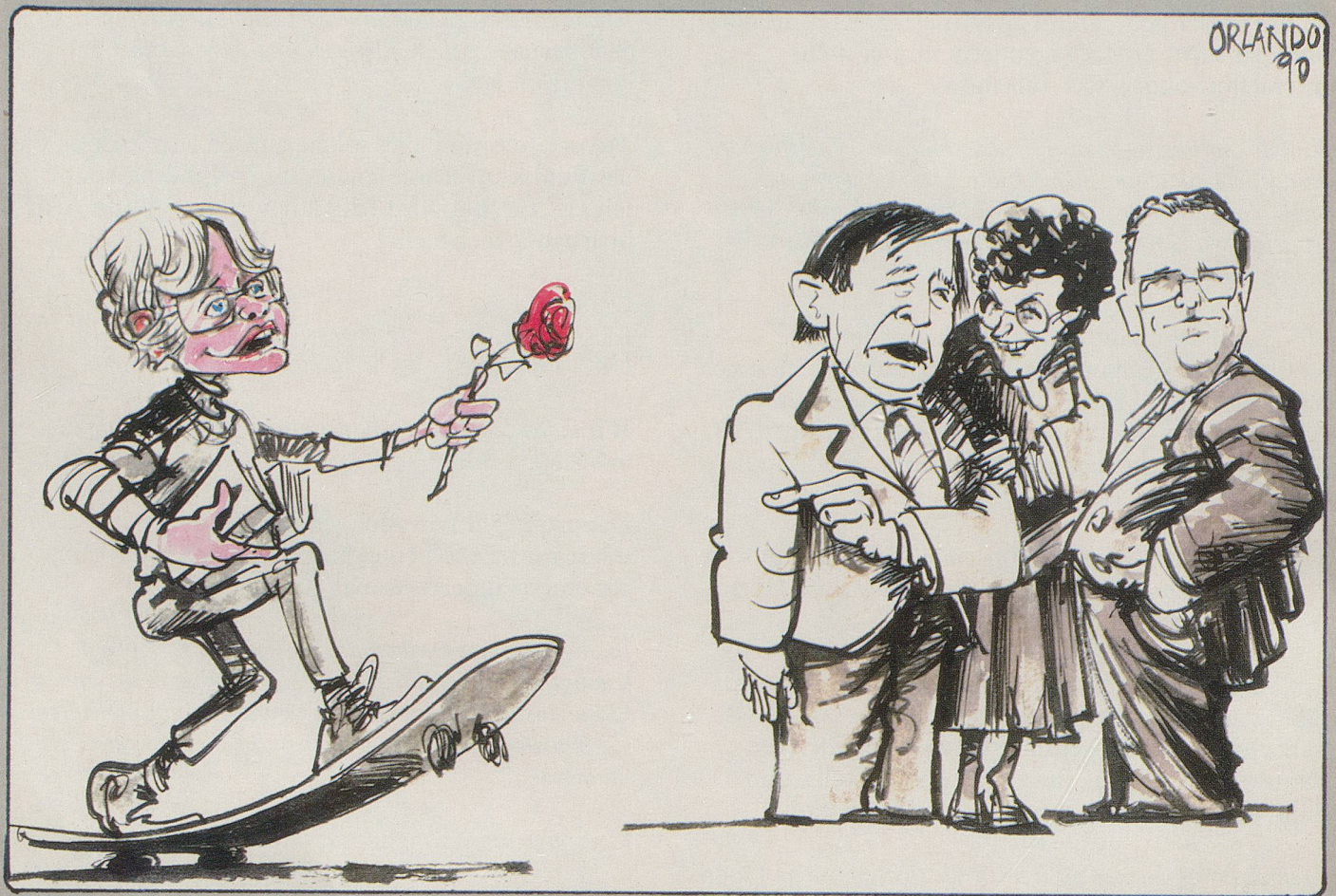
Die Stadt Brig ist aufgelöst, SOPO-frem-

de Elemente wurden längst evakuiert, gibt der «Commandante» in einem seiner äusserst seltenen Interviews zu Protokoll. Die bürgerlichen Klassenfeinde seien «zer-malmt» worden, wer nicht von selber ging, den habe man (....) Dieser Schlusssatz musste zensiert werden.

Harmloser Anfang

Das Ziel sei ein sozialistisches Europa, verkündet der «Commandante» weiter. Da dies mit demokratischen Mitteln unerreichbar sei, weil die Medien in der Hand des Klassenfeindes ruhten, gebe es nur diesen Weg der bewaffneten Gewalt. Das Kapital habe es halt nicht anders gewollt und sei darum schuld an der Lage. Die Einschaltquote dieser Reportage war enorm.

Denn ganz Europa schaut auf die kleine SOPO-Republik im Oberwallis. Staatsmänner kommen ins Hauptquartier, mit grossem Gefolge. Sie machen dem «Com-



«Jetzt müssen wir zusammenhalten, Eva.»